

Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe

Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit

Hagen-Hohenlimburg

*

Afrikadruck der Firma Göcke & Sohn von 1955.

(Barbara Schneider)

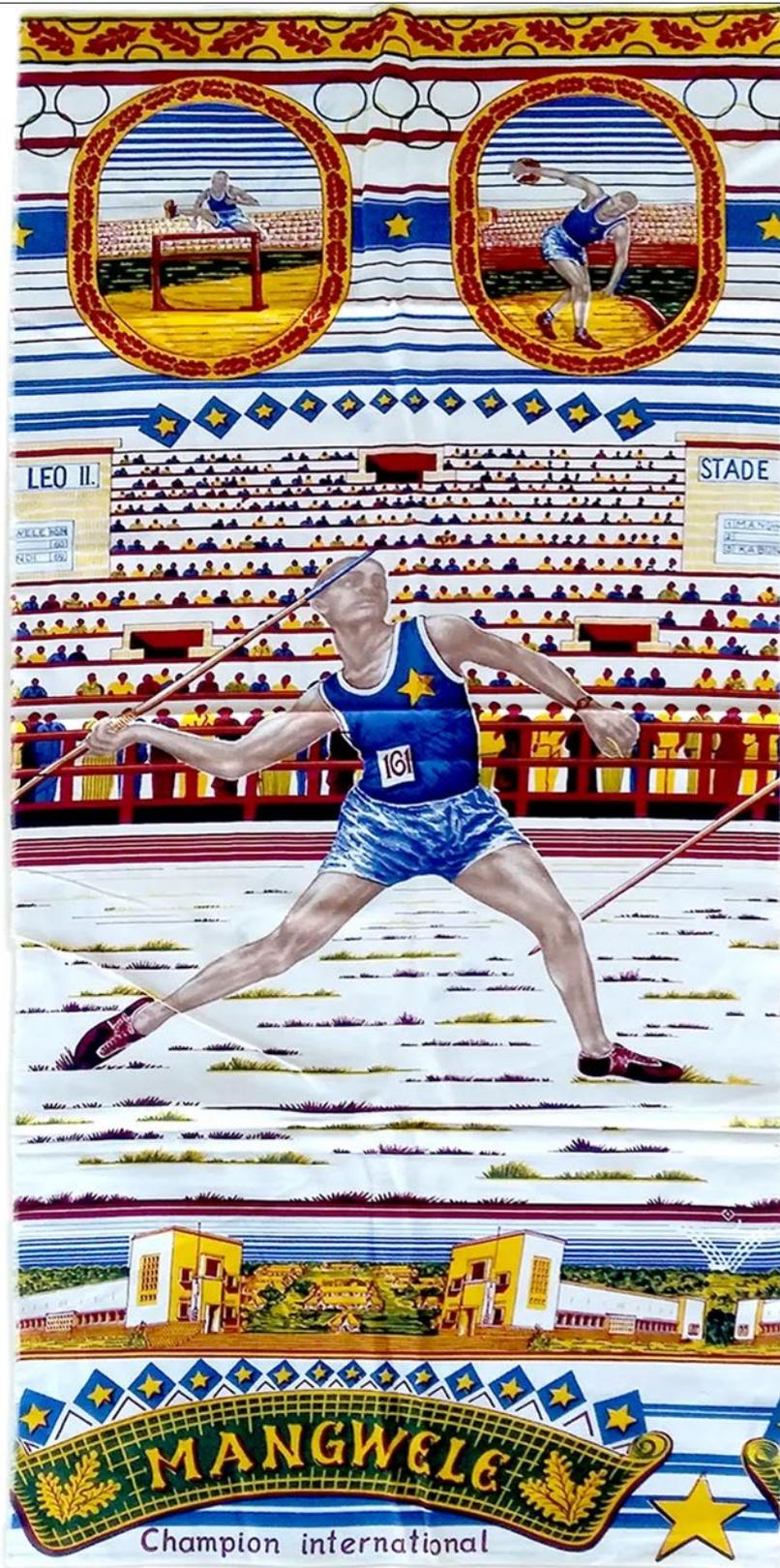


Foto: Fabian Fechner 2022

Ort: Färberstr. 4, 58119 Hagen-Hohenlimburg

Die Hohenlimburger Textilfirma Göcke & Sohn war nach dem Zweiten Weltkrieg für etwa 20 Jahre auf dem kongolesischen Textilmarkt vertreten. An traditionelle Darstellungen angelehnte Stoffmotive fallen besonders auf, doch wurden ebenso tagesaktuelle Themen aus Politik, Sport und Gesellschaft im Kongo dargestellt.

Kommentar

Am 2. Oktober 1955 hatte der kongolesische Leichtathlet und Speerwerfer Victor Mangwele (*1930) seinen Speer 65,84 m weit geworfen. Damit hatte er den eigenen Rekord um 1,51 m überboten und wurde Landesmeister im Speerwurf „für Belgien und den Kongo“. Den Titel konnte er 1956 nochmals verteidigen.

Die Firma Göcke & Sohn aus Hohenlimburg nahm dieses sportliche Ereignis zum Anlass und bedruckte einen Stoff, der auch den Ort des sportlichen Geschehens nennt – das „Stade Léopold II“ in Elisabethville. Diese zweitgrößte kongolesische Stadt war nach der Ehefrau des belgischen Königs Alberts I. benannt und wurde 1966 in Lubumbashi umbenannt. Stoffdrucke mit landestypischen Motiven und farbenprächtigen Mustern waren eine Besonderheit der Firma Göcke & Sohn. Zudem thematisierten sie mit ihren Drucken auch Nachrichten aus dem kolonialen Kongo, wie eben den Sieg von Victor Mangwele. Stoffe, in denen die Ereignisse rund um die Unabhängigkeitsbewegung des Jahres 1960 abgedruckt wurden, sind nicht überliefert.

Göcke & Sohn war einer der größten Arbeitgeber in Hohenlimburg und als sie 1972 Konkurs anmeldeten, war das für Hohenlimburg ein herber Einschnitt. Begonnen hatte die Firma mit einer 1805 gegründeten kleinen Blaufärberei. Im Laufe von gut 100 Jahren war aus dem Handwerksbetrieb ein industrieller Großbetrieb geworden, der auf dem Weltmarkt Fuß gefasst hatte und seine Produkte u. a. auch im kolonialen Kongo absetzte. Dieses sogenannte Afrika-Geschäft war möglich geworden, weil der Aufbau einer afrikanischen Textilindustrie durch die Imperialmächte bewusst verhindert worden war. Für Göcke & Sohn war das „Afrika-Geschäft“ allerdings kein Faktor, der die ökonomische Unternehmensentwicklung entscheidend beeinflusste. Vielmehr war dieses Geschäft für alle Betriebsangehörigen ein ständiger Begleiter, der eine identitätsstiftende Funktion zur Folge hatte. Die Textilfirma bezeichnete sich gerne als „Spezialunternehmen für Kolonialdrucke“ und betonte deren häufige Nutzung im kongolesischen Alltag. Zudem wurde immer wieder herausgestellt, dass man eine „Stoffdruckerei von Weltformat“ sei. Zuletzt geschah das 2005, als im Kontext des Hohenlimburger Stadtfestes vom 1. bis zum 3. Juli die Ausstellung „Hohenlimburg – ehemalige Hochburg des Stoffdruckes“ gezeigt wurde. Im Mittelpunkt standen die Afrikadrucke von Göcke & Sohn, wirkungsvoll drapiert auf 15 Schneiderpuppen.

Seit etwa 2022 werden die Afrikadrucke von Göcke & Sohn zunehmend auch außerhalb der lokalen Erinnerungskultur diskutiert. So waren sie Bestandteil zweier Ausstellungen, die zwischen 2022 und 2024 in Hagen stattfanden. Zu nennen ist die globalhistorisch akzentuierte Ausstellung „Fernes Hagen. Kolonialismus und wir“ (Universitätsbibliothek der FernUniversität Hagen) und die Sonderausstellung „Macheten, Tabak, Edelsteine“ (Freilichtmuseum Hagen). In der Sonderausstellung wurden u. a. auch mit den Afrikastoffen von Göcke & Sohn die kolonial-globalen Verflechtungen im regionalen Gewerbe und Handel verdeutlicht. In der seit Juni 2024 auf Zeche Zollern in Dortmund präsentierten Ausstellung „Das ist kolonial. Westfalens (un)sichtbares Erbe“ wird die

Geschichte der Firma Göcke & Sohn in eine (post)koloniale Perspektive gerückt. Im entsprechenden Begleitprogramm werden die Afrikadrucke vom „Transnationalen Ensemble Labsa“ in künstlerisch gestalten Workshops und sogenannten performance lectures zu historischen Akteuren. Labsa möchte auf diese Art sowohl auf die afrikanische Wertschätzung des Materials als auch auf seine belastende imperiale Geschichte und die diesbezüglichen afrikanischen Erinnerungen aufmerksam machen.

Forschungsliteratur

Bodden, Nancy: Die Anpassungsprobleme der Stoffdruckerei Göcke an den textilen Strukturwandel, in: Fabian Fechner/Dennis Schmidt/Barbara Schneider (Hg.): Kolonialismus dezentriert. Netzwerke, Strukturen, Erinnerungskulturen im Sauerland, Berlin 2025.

Schneider, Barbara: Ästhetische Zerrbilder? „Exotik“ und Hagener Firmen, in: Fabian Fechner/Barbara Schneider (Hg.): Fernes Hagen. Kolonialismus und wir, Hagen 2022, S. 14-18.

Stremmel, Ralf: Stoffe aus Herdecke in Afrika, in: Karl-Peter Ellerbrock/Ralf Stremmel (Hg.): Westfalen und die Welt. Drei Jahrhunderte Geschichte in Bildern und Dokumenten aus dem Westfälischen Wirtschaftsarchiv, Münster 2002, S. 85-86.

Weitere allgemeine Angaben zum Projekt unter

https://www.fernuni-hagen.de/geschichte/lg3/forschung/projekte/koloniale_spuren.shtml

Lizenzhinweis



Die Dokumente aus der Reihe „Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe. Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit“ stehen unter der Lizenz [CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) (Namensnennung-Share Alike 4.0 International).